



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Petit-Beile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S. Reklamezeile 20 S.

Nr. 198. Welzheim, Donnerstag den 23. Dezember 1897. 31. Jahrgang.

Bestellungen

auf den
Botte vom Welzheimer Wald
für das
I. Quartal 1898

können bei allen Postanstalten und Postboten sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden. **Die Redaktion.**

Württemberg.

Stuttgart, 18. Dezbr. Das Adress- und Geschäftshandbuch für 1898, herausgegeben von der Stadtgemeinde Stuttgart mit einem Uebersichtsplan der Stadt und dem Theaterplan ist bereits erschienen, es zeigt dieselbe bewährte Anordnung wie seither. Nach demselben betrug die Einwohnerzahl Stuttgarts am 2. Dezember 1895 158 321, darunter 132 868 Evangelische, 21 809 Katholiken, 883 sonstige Christen, 2718 Juden, 43 Religionslose. Gedruckt ist das Buch bei der „Union, Deutsche Verlagsgesellschaft.“

— An der K. Landwirtschaftlichen Akademie in Hohenheim befinden sich im laufenden Wintersemester 99 Studierende, worunter 41 Württemberger. Von den 58 Nichtwürttembergern sind Reichsangehörige 37, nämlich aus Bayern 12, Preußen 8, Baden 6, Elsaß-Lothringen 5, Hessen und Hamburg je 2, Sachsen und Oldenburg je 1. Ausländer 21 und zwar aus Oesterreich-Ungarn 8, Rußland 7, der Schweiz und Rumänien je 2, England und Frankreich je 1.

— Die Möbelfeße in der Gewerbehalle ist heuer lange nicht so stark befahren gewesen, wie in früheren Jahren; der Platz vor der Halle, der sonst besetzt war, ist diesmal kaum benützt worden. Die Verkäufer klagten über schlechten Geschäftsgang.

Badnang, 17. Dez. Ueber das Eisenbahnprojekt Badnang-Welzheim wird berichtet, daß dieser Tage sämtliche Projektskizzen dieser Lokalbahn dem hiesigen Stadtschultheißenamt übergeben wurden. Die Vorarbeiten umfassen die Uebersichtskarten von 1: 100 000 und 1: 50 000, die Längenprofile, welche von Herrn Katastergeometer Luz aufgenommen und gefertigt wurden, die Flurkartenpläne mit Erläuterungsübersicht u. s. w. Die Ausarbeitung der Linie lag bekanntlich in den bewährten Händen des Herrn Regierungs-Baumeisters

Wallensteiner in Nürnberg, welcher auch für die Linie Welzheim-Dorch in gleicher Weise die Vorarbeiten lieferte. Die (Schmal) Spurweite ist zu 0,75 Meter angenommen und die größte Steigung (von Lippoldsweller um den „Ebersberg“ bis Waldenweiler) würde 1: 30 betragen, der kleinste Halbmesser beträgt 80 m.

Jagstfeld, 20. Dez. Briefträger Deminger von Hagenbach wurde heute früh vom Zuge erfasst und erhielt derartige Verletzungen, daß an seinem Auskommen gezweifelt wird. Der Verunglückte glaubte, daß der Zug auf dem zweiten statt auf dem ersten Geleise fahren sollte, und postierte sich deshalb mit dem Postwagen auf dem letzteren Geleise. Wiber Erwartung fuhr aber der Zug auf dem ersteren Geleise, was bei dem dichten Nebel nicht rechtzeitig wahrgenommen werden konnte. Da sich der Unglücksfall infolge falscher Weichenstellung ereignet hat, wird die Untersuchung ergeben.

Ulm, 17. Dez. Gestern um die Mittagszeit wurde auf dem hiesigen Bahnhofs Weichenwärter Wilhelm Rohule aus Dellingen, O. Ulm, der auf einer Schiene ausgeglitten war, von der Schiebmaschine überfahren und sofort getötet.

Reutlingen, 17. Dez. Heute nachmittag wurde auf der sogenannten Römerschanze in der Nähe hiesiger Stadt der cand. jur. S Stitz von Kleineislingen erschossen aufgefunden. Furcht vor dem Examen, zu dem er sich gemeldet hatte, scheint den jungen Mann in den Tod getrieben zu haben.

Mergentheim, 20. Dez. Der Pflasterergeselle Wagner brachte gestern abend dem Kofchwirt Stierkorb, als dieser ihm kein Getränk mehr verabreichen wollte, einen bedeutenden Stich in die rechte Brustseite bei, so daß das Messer in einer Rippe stecken blieb. Dem Polizeisoldaten Wittich, der den Wagner verhaften wollte, widersetzte sich dieser und warf dem Polizeidiener einen Stein derart an den Kopf, daß der Verletzte sich nur mit Mühe nach Hause schleppen konnte. Wagner wurde noch abends verhaftet.

Deutschland.

Berlin, 19. Dez. Das „Berl. Tagbl.“ hält es für glaubhaft, daß man sowohl in Berlin wie in Paris von dem Schritte Rußlands im Voraus verständigt worden war. Man könne also annehmen, daß Rußland mit dieser Okkupation eine Parallellaktion zum deutschen Vorgehen in Kiaoschau eingeleitet hat. Deutschland besitzt jetzt sowohl England wie Japan gegenüber die für unerläßlich zu erachtende Rückendeckung.

— Die Disziplinarsache gegen den Kriminal-

Kommissar v. Tausch wird am 5. Januar verhandelt werden. Die entscheidende Disziplinarbehörde erster Instanz ist im vorliegenden Falle das Polizeipräsidium. Herr v. Tausch wird sich nicht vertreten lassen, sondern sich selbst verteidigen. Die Verhandlungen, welche im Gebäude des Polizeipräsidiums stattfinden, sind nicht öffentlich.

Berlin, 20. Dezbr. Am Samstag abend hat der 26jährige Wilhelm Dufow seine 16-jährige Braut erschossen und sich selbst tödlich verletzt. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde er in die Charité verbracht.

Berlin, 21. Dezbr. Die Gemahlin des Fürsten Hohenlohe ist heute vormittag halb 10 Uhr gestorben.

— Ein stolzer Professor. Theodor Mommsen hat den ihm zum 80. Geburtstag angebotenen Exzellenztitel abgelehnt. Schon vor geraumer Zeit hat er den „Geheimrat“ ausgeschlagen. Mommsen ist stolz darauf, nichts weniger und nichts mehr zu sein als deutscher Professor.

Köln, 20. Dez. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Paris von zuverlässiger Quelle, daß bereits vor 8 Tagen der englische Kreuzer „Daphne“ trotz ausdrücklicher Verwahrung seitens des chinesischen Hafenskommandanten in den inneren Hafen von Port Arthur einließ, angeblich zu überzeugen, ob russische Schiffe im Hafen liegen. Die „Daphne“ verließ alsbald den Hafen, und es wurde daselbst nunmehr das Einlaufen eines englischen Geschwaders erwartet, welches seit einigen Wochen auffallend im gelben Meere kreuzte und sich zur Zeit in Takuwan befinden soll. Die chinesische Regierung beschwerte sich alsbald wegen des gewaltsamen Vorgehens der „Daphne“ bei den Vertretern der Mächte in Peking. Hiemit wird wahrscheinlich das im Einverständnis mit China erfolgte Einlaufen des russischen Geschwaders in Port Arthur im Zusammenhang stehen.

Ausland.

— Ein russisches Geschwader hat nun auch an der chinesischen Küste Posto gefaßt und zwar an einem ungleich wichtigeren Plage als Deutschland. Wie die russische Telegraphenagentur meldet, ist das unter dem Kapitän Reinow stehende Geschwader in der Nacht vom Samstag auf Sonntag in Port Arthur eingetroffen, um dort den Winter zuzubringen mit voller Zustimmung der chinesischen Regierung. Dieser Akt ist wie die genannte Quelle angibt, durch das Bedürfnis einer provisorischen Winterstation ausdrücklich begründet und es darf nicht die Rede sein von einer erzwungenen

Okkupation oder irgend einer Demonstration oder feindseligen Absicht gegen China, Deutschland, Japan, oder irgend eine andere Macht.

— Der chinesische Kriegshafen Port Arthur ist aus dem letzten chinesisch-japanischen Kriege bekannt. Die Festung wurde im November 1894 von den Japanern unter General Oyama erstickt. Port Arthur liegt an der Südspitze der Halbinsel Kuangtung und bildet mit dem auf der gegenüberliegenden Straße von Petschili gelegenen nur 80 Seemeilen entfernten Kriegshafen Wei-hai-wei. (ebenfalls aus dem chinesisch-japanischen Kriege bekannt) eine sehr starke strategische Position zum Schutze der Mündung des Peihoflusses sowie der Hauptstadt Tientsin und der Reichshauptstadt Peking.

Portsmouth, 19. Dez. Das deutsche Geschwader traf um 6 Uhr 20 Min. hier ein und ging bei Spithead schräg gegenüber von Southpier vor Anker. Ein Salut wurde, da es bereits nach Sonnenuntergang war, nicht abgegeben.

— Das gestrige plötzliche Erscheinen der deutschen Schiffe in der Einfahrt von Spithead trotz des dichten Nebels und ohne daß sie mit den Küstenstationen Signale gewechselt hatten, hat in Marinekreisen in Portsmouth Erstaunen hervorgerufen und wird als eine „feine Seemannsleistung“ bezeichnet.

Portsmouth, 21. Dezbr. Lady Seymour die Gemahlin des Admirals Seymour, veranstaltete gestern zur Anwesenheit der deutschen Schiffe einen Ball, an dem die meisten deutschen Offiziere teilnahmen. Die obersten deutschen Offiziere statteten im Laufe des Abends dem Admiral Seymour einen Besuch ab, den dieser erwiderte. Wenn es den deutschen Schiffen wegen hohen Seegangs nicht gelingen sollte, Kohlen einzunehmen, werden sie in den Hafen einfahren.

London, 19. Dez. Die Meldung der Besetzung Port Arthurs durch die Russen verursacht allgemeine Aufregung. Der englische Geschwaderkommandant in den chinesischen Gewässern erhielt geheime Instruktionen und verließ bereits Hongkong mit unbekanntem Fahrziel.

Konstantinopel, 21. Dez. Das amerikanische Schiffschiff „Bancroft“ erhielt als es in der Nacht vom 7. ds. in den Hafen von Smyrna einfuhr vom Fort Jenikaleh einen blinden Kanonenschuß und starkes Gewehrfeuer. Ein zur Aufklärung abgeordnetes Boot mit 1 Offizier an Bord wurde gleichfalls beschossen und mußte zurückkehren. Der Kommandant protestierte gegen diese Vorgehen.

Madrid, 19. Dezbr. Die Entsendung eines amerikanischen Geschwaders nach dem Golf von Mexiko zur Vornahme von Uebungen verursacht in hiesigen politischen Kreisen Beunruhigung, denn der Golf von Mexiko ist die einzige geschützte Stelle, wo ein Geschwader auch im Winter manövrieren kann.

Madrid, 20. Dezbr. Privatdepeschen aus Havannah stellen die Entrüstung fest, die dort durch die Ermordung des Obersten Ruiz, der sich als Unterhändler in das Lager der Aufständischen begeben hatte, hervorgerufen worden ist. Obwohl zwei inzwischen eingetroffene Boten bestätigten, daß Ruiz erschossen worden ist, wird doch von seiten der Aufständischen das Gerücht festgehalten, daß Ruiz einfach als Gefangener zurückgehalten werde.

Madrid, 21. Dez. Wie die Blätter aus Ferrol melden, stürzte, als das deutsche Panzerschiff „Oldenburg“ in See ging, ein Heizer derselben ins Meer. In dem Augenblick passierte der spanische Dampfer „Buceta“ die Stelle, von dessen Matrosen der Heizer vom sicheren Tode gerettet wurde.

New-York, 19. Dezember. Der Newyorker Millionär George Vanderbilt hat eine Reise um die Welt angetreten. Er hat vor seiner

Abreise sein Leben für 4 000 000 M. versichert, falls ihm auf der Reise ein Unglück zustößen sollte. Früher pflegte selbst eine einzelne amerikanische Lebensversicherungs-Gesellschaft kein Leben über die Summe von 20 000 £str. zu versichern. In England geht noch jetzt keine Lebensversicherungs-Police über 10 000 £str. Lord Rothschild's Leben ist für 250 000 £str. versichert.

Newyork, 19. Dez. Nach Meldungen aus Havanna ist der Adjutant des Marschalls Blanco, Ruiz, der in das Lager der Aufständischen bei Arfanguen (?) entsandt war, um diese zu überreden, sich zu ergeben und die Autonomie anzunehmen, von den Aufständischen getödtet worden. Nach einer weiteren Meldung wurden im Kampfe 20 Aufständische getödtet.

Verschiedenes.

— Fürst Bismark und Oberförster Lange. In dem Prozeß des Oberförsters Lange gegen Fürsten Bismark fand am Freitag der erste Verhandlungstermin vor der vierten Zivilkammer in Altona statt. Kläger fordert 5400 Mark Pension auf Grund der Abmachung bei seinem Engagement im Jahre 1877. Beklagter will 4500 M. zahlen nach der Abmachung von 1895; er bestritt die frühere Abmachung. Rechtsanwalt Dunder als Vertreter des Fürsten Bismark beantragte die Abweisung der Klage und erklärte, sein Mandant sei bereit, zu beidigen, daß im Jahre 1877, dem Anstellungsjahre des Oberförsters, keine Abmachungen betreffs der Pension getroffen seien. Das Gericht beschloß den Grafen Wilhelm Bismark als Zeugen zu laden und in acht Tagen die Verhandlung fortzusetzen.

Hamburg, 18. Dezbr. Ein Ramschbazar verkaufte als „Lochware“ sogenannte Bauernritische für 8 M. das Stück, die ihm ein Tischler für 8,50 M. anfertigte. Die Tische fanden reißenden Absatz, so daß der Tischler gar nicht genug liefern konnte. Er machte ein ganz gutes Geschäft dabei, während die Firma bei jedem Stück 50 % zulegte. Auf einmal wurde ganz sonderbare Entdeckung gemacht. Der Tischler selbst nämlich ließ die Bauernritische wieder von der Firma aufkaufen und verkaufte sie dann derselben Firma wieder für 8,50 M. So gingen sie immer hin und her.

Duisburg, 16. Dez. Der Untersuchungsgefangene H. Hagenbeck überfiel im Gerichtsgefängnis zu Borbeck den Gefängniswärter und schloß denselben in die Zelle ein. Hagenbeck eilte hierauf in die Wohnung einer Wärterin und entwendete 950 M. Nachdem er sich noch mit einer Kopfsbedeckung versehen hatte, gelang ihm die Flucht aus dem Gefängnis ohne alle Schwierigkeit.

Hampfluna, 20. Dez. In einer hiesigen Asphaltfabrik brach infolge einer Explosion Feuer aus; durch eine einstürzende Mauer wurden drei Personen getödtet und 10 schwer verletzt.

Gerichtssaal.

Ellwangen, 15. Dez. Vor den Schranken des Schwurgerichts stand heute der am 14. März 1870 geb. Adlerwirt Johann Martin Bacher von Lorch, W. Welsheim, wegen versuchter Brandstiftung. Derselbe, seit längerer Zeit in ehelichem Zwist lebend, suchte nach vorhergegangener aufregender Familienzene sein Anwesen in Brand zu stecken, welcher Versuch noch rechtzeitig entdeckt und vereitelt werden konnte. Bacher wird von Zeugen als friebliebender, zuvorkommender Mann geschildert. Er erhielt eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten. Ferner wurde ihm die Tragung der Kosten des Verfahrens zudiktirt.

Fenilleton.

Der letzte Traum.

Erzählung aus dem polnischen Aufstande in Preußen 1848.

Von E. J. Deleer.

(Nachdruck verboten.)

74)

(Fortsetzung.)

„Wandern Sie doch nach England aus!“ rief Arnau rasch. „Es ist lange nicht so weit und ein viel geordneteres Land, als Amerika. Ich habe einflußreiche Verwandte in England und werde Ihnen Briefe an sie mitgeben. Auf meine Bitte werden sie Ihnen unzweifelhaft beihilflich sein, damit Sie sich im fremden Lande eine neue Existenz gründen können. Sagen Sie ein Wort, und ich schreibe die Briefe augenblicklich.“

„Herr, wie kommen wir zu diesem Interesse, das Sie für uns zeigen?“ fragte der Pole gelehrt.

Anna stand am Fenster und ihr Herz klopfte in hängen Schlägen; sie wußte die Antwort. Wie gut war er doch, wie hilfsreich. Nun, da sie vom Unglück gebeugt wurden, verließ er sie erst recht nicht. Wie unsäglich traurig, daß es nicht sein konnte. Aber alles andere, nur kein Mitleid. Sie richtete sich hoch auf, die weiche Stimmung verflieg.

„Beide,“ sprach Frau von Stanicz eintönig vor sich hin. „Alle beide, Vater und Sohn. Sie liegen erschlagen in ihren blutigen Gräbern, sie starben für das Vaterland.“

Keine Thräne entfiel den unruhig flackernden Augen; die lindernde Quelle war verstopft; das Weh im Herzen aber brannte fort.

Arnau fühlte, daß jetzt der Zeitpunkt gekommen war, daß er sprechen konnte und mußte.

Er ergriff die Hand des polnischen Edelmannes.

„Herr von Stanicz,“ begann er, und seine Stimme zitterte vor Aufregung. „Ich möchte Ihnen so gern kein Fremder sein. Als ich zum erstenmal hierher kam, erkannte ich in den ersten Stunden, daß ich mein Herz für immer verloren hatte. Sie hielten mich anfangs für einen leichtsinnigen Patron,“ wandte er sich an das wortlos dastehende Mädchen, „der aus Langeweile eine vorübergehende Liebslei anknüpfen wollte. Sie sehen jetzt, wie tief und treu ich Sie liebe, denn ich kam wieder, um Ihnen zu gestehen: Ich kann nicht leben ohne Sie, Fräulein Anna! Ich bitte Sie um die Hand ihrer Tochter, Herr von Stanicz.“

Dem Polen schwell mächtig die Zornader auf der Stirn.

„Herr, die Hände, die rot sind von dem soeben vergossenen Blute meines einen Kindes, wagen Sie, nach dem andern auszustrecken?“ rief er überlaut.

Anna trat zwischen die erregten Männer. „Dieser Vorwurf ist ungerecht, Papa,“ sagte sie ruhig. „Nicht Herr von Arnau persönlich hat Stefan erschlagen.“

„Bei Gott, nein,“ beteuerte der junge Offizier. „Im Gegentheil! Mein Leben würde ich aufs Spiel gesetzt haben, um ihn aus dem verderblichen Kampfe zu retten.“

Anna nickte. Sie dachte an die Szene im Park, als der Preusse ihren jungen Bruder auf geheimen, verbotenen Verbindungen ertappt hatte und gütig gegen ihn gewesen war.

„Und wenn er Ihnen im Kampfgemümel begegnet wäre, Ihnen hätte er sich vielleicht auch ergeben,“ sagte sie. „Er schätzte Sie persönlich, und er war ja noch so sehr jung.“

(Fortsetzung folgt.)

**Einladung zur Lösung von Neujahrswunsch-
Enthebungskarten.**

Für diejenigen Personen, welche von den Glückwünschen zum neuen Jahr entbunden sein möchten, werden auch heuer sogenannte **Neujahrswunsch-Enthebungskarten** gegen Entrichtung eines Geldbetrags von mindestens 1 M auf hies. Rathaus abgegeben.

Wer eine solche Karte erwirbt, von dem wird angenommen, daß er auf diese Weise seine Gratulation darbringt und seinerseits auf Besuche und auf schriftliche Beglückwünschung verzichtet.

Die Namen der Kartenabnehmer werden vor dem 1. Januar 1898 veröffentlicht werden.

Wir erlauben uns zu zahlreicher Beteiligung mit dem Anfügen ergebenst einzuladen, daß der Erlös aus den Karten ausschließlich zur Verteilung an hi-sige Arme verwendet werden wird.

Den 17. Dezember 1897.

Dejan Leiz. Stadtschultheiß Müller.

**Zu Weihnachts-
und Neujahrsgeschenken**

empfehle mein reichhaltiges Lager in

Uhren, Gold- und Silber-Waren
zu mäßigen Preisen:

Regulateure mit prima Werken, Wecker, Herren- und Damenuhren, Ketten in Gold, Silber und Nickel für Herren und Damen. Neuheiten in goldenen Brochen, Corallen und Granatbrochen, Ringe, Boutons, Cravattennadeln, Hemd- und Manschettenknöpfe, silberne Löffel und Gesangbuchschlüssel.

Mache noch besonders auf eine schöne Auswahl von Damenuhren aufmerksam.

Chr. Bauer,
Uhren- und Goldwarengeschäft.

W e l z h e i m.

Einem geehrten Publikum zur Nachricht, daß ich mein Schuhwarenlager

ausverkaufe

und gebe sämtliches weit unter dem Selbstkostenpreis ab.

Wilhelm Lauer

W e l z h e i m.

Wollene und baumwollene

**Bett-Teppiche, Bügel-Teppiche,
Pferde-Teppiche**

sowie große Auswahl in

Wollenen Bett-Tüchern

empfehle billigst

Adolf Berchmer.

W e l z h e i m.

**Zu Weihnachts- und
Neujahrsgeschenken**

empfehle mein Lager in

Gold & Silberwaren;

zugleich mache ich auf mein Lager in
Christoflebestecken, Kaffeelöffel etc.

von der Metallwarenfabrik Geislingen
aufmerksam.

Otto Trukenmüller.

Cigarren!

Cigarren!

W e l z h e i m.

**Große Auswahl in
Neujahrskarten**

zu jeden beliebigen Preisen empfiehlt

Chr. Gschwindt,
Buchbinder.

W e l z h e i m.

Für den Weihnachtseinkauf
empfehle ich als hervorragend billig eine Partie

Reste & Coupons

in Kleiderstoffen,

zu Kleidern, Röcken und Taillen reichend,

in Baumwollflanellen,

in Satin Augusta und Piqué,

zu Bettbezügen,

in Pelzpiqué (weiss und farbig)

zu Nachtjaden,

alles nur durchaus reelle gute Qualitäten.

Max Lohss.

Welschformmehl

zum Kochen und Füttern,

Futtermehl,

Lein- und Mohnfucheu

empfehle

H. Hohly.

Schweineschmalz

I. Qualität,

frisch eingetroffen bei

H. Hohly.

Schuld- und Bürgscheine

Wechselsformulare

sind vorrätig in der Buchdr. d. Bl.

Wannenberg.
Ueber die Feiertage

Mehel-



Suppe,

bei guten Getränken, wozu freundlich einladet.

Bohn z. „Stern.“

Wandscheine

sind vorrätig in der Buchdr. d. Bl.

Ausverkauf in Kinderspielwaren!

Um dieses Jahr mit Spielwaren vollständig zu räumen, verkaufe ich diesen Artikel weit unter Preis und empfehle diese günstige Gelegenheit bestens.

Heinr. Aug. Bilfinger.



1 Mt. 80 Pfg.

Schwarzwälder Bote in Oberndorf a. N.

Erscheint 7mal wöchentlich mit täglichem Unterhaltungsblatt.

Auflage 25500.

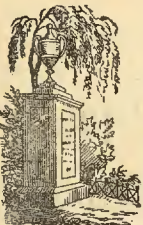
Inserationspreis 20 Pf. die Zeile. 1mal monatlich gemeinn. Blätter.

Erfolgreichstes und billigstes Publikations-Organ. — Probeblätter gratis.

für Januar, Februar und März durch die Post frei ins Haus kostet der von allen Blättern am weitesten und dichtesten in ganz Württemberg, Baden und Hohenzollern verbreitete

Breitenfürst.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme, die wir während der Krankheit und bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter

Wilhelmine Heinrich

von so vielen Seiten erfahren durften, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Welzheim.

Buckskins, Halbtuche
und Rosenzeuge

in nur besserer Ware empfiehlt billigst

F. W. Munz.

Welzheim.

Von heute an habe ich helles



Export-
Bier

in Flaschen à 0,7 Ltr. im Ausschank, wozu freundlich einladet.

Frei z. „Stern“.

Mittelweiler.

Ein 4jähriges



Pferd,
Brauntwallach,

1,70 m groß, fromm und fehlerfrei, gut im schweren Zug, steht unter jeder Garantie dem Verkauf aus.

Jakob Alink, Bauer.

Welzheim.

**Rekruten-
Versammlung**

am Stephans-Feiertag den 26. Dezember von nachmittags 3 Uhr an bei Metzger Kaiser, wozu sämtliche Rekruten von hier und auswärts freundlich eingeladen werden.

Mehrere Rekruten.

Welzheim.

50—60 Str. unberegetes

Heu und Oehmd
hat zu verkaufen

Rugler zur Linde.

Sonig

empfiehlt

S. Sobly.



Kaisersbach.

Reste

in Buckskin, Halbtuch, und Baumwollflanell sind wieder eingetroffen bei

H. Kerner.